

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Integrationsrat	24.11.2014

Anfrage: Welches Präventionsprogramm die Stadt Köln "gegen gewaltbereiten Salafismus" in Köln verfolgt

Herr Nebil Bayrakcioglu, Liste: Gemeinsames Köln (GK), spricht zum Thema gewaltbereiter Salafismus mögliche Präventionsprogramme der Stadt Köln an unter der Fragestellung:

Welche Präventionsprogramme verfolgt die Stadt Köln gegen gewaltbereiten Salafismus / Radikale Islamisten in Kölner Schulen, Vereinen, Moscheen und Gemeinden?

Die Kinder- und Jugendverwaltung nimmt wie folgt Stellung:

- 2012 richtete sich eine Fortbildung „Islam, Islamismus und Demokratie – kompetent gegen Integrationsbarrieren“ unter Mitarbeit von Herrn Dr. Götz Nordbruch sowie Deniz Ünlü an Mitarbeitende in der Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Streetwork und den Interkulturellen Dienst.
- ebenfalls 2012 fand eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema: „Demokratiekompetenz für Jugendliche in der Einwanderungsgesellschaft“ statt. Herrn Yilmaz Kahraman von der Alevitischen Gemeinde Deutschland e.V. hielt das Hauptreferat. Dieses Angebot richtete sich an Mitarbeitende in der offenen Kinder- und Jugendarbeit.
- 2013 fand eine Fachtagung zum Thema „Salafismus in Deutschland: Erscheinungsformen und Ansätze für die Präventionsarbeit im Jugendbereich“ statt.
Die auf dieser Tagung erarbeitete pädagogische Handreichung zum Umgang mit Salafismus wurde an alle pädagogischen Fachkräfte im Handlungsfeld der Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit und Offenen Kinder- und Jugendarbeit verteilt.

In Köln gibt es im Rahmen der Gewaltprävention viele Maßnahmen, die darauf abzielen, Kinder- und Jugendliche in ihrer Einstellung zu sensibilisieren mit dem Ziel, dass antidemokratische Tendenzen kritisch hinterfragt werden können.

Grundsätzlich ist Interkulturelle Arbeit ein wesentlicher Bestandteil im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit.

Eine Vielzahl gewaltpräventiver Projekte werden im **Gesamtkonzept für Gewaltprävention im Kinder- und Jugendschutz** des Amtes für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln vorgestellt.

Interkulturelle Projekte wie „180 Grad Wende“ oder „Heroes“ so wie viele weitere Interkulturelle Träger werden fachlich beraten und im Rahmen ihrer Anerkennung nach § 75 SGB VIII hinsichtlich ihrer Qualifizierung sowie ihrer pädagogischen und konzeptionellen Ausrichtung unterstützt. Eine Zusammenarbeit und Unterstützung seitens der Stadt Köln und freien Trägern erfolgt auch bei Antragstellungen zu speziellen Förderprogrammen wie beispielsweise bei dem Bundesprogramm „Demokratie leben“.

In vielen Stadtteilen findet engagiert eine lokale und fachliche Vernetzung der vor Ort tätigen Multiplikatoren wie Jugendpflege, Sozialraumkoordination, Interkulturelle Dienste, Schule, Beratungsstellen, Migrantenverbände, Polizei und islamischen Gemeinden statt.

Insbesondere für die Primärprävention wurden spezielle Projekte und Programme konzipiert wie „Islam & Schule“, ein Handbuch der Bundeskoordination von Schule ohne Rassismus das sich mit den Themen Islamismus, Salafismus und Dschihadismus befasst oder auch das Medienprojekt „Mitreden! Kompetent gegen Islamfeindlichkeit, Islamismus und dschihadistische Internetpropaganda“ der polizeilichen Kriminalprävention des Bundes und der Länder. Die Informationsmappe zu dem Projekt enthält zwei Filme:

1. Stand up for your rights. Über Islamfeindlichkeit, salafistische Propaganda und engagierte junge Muslime.
2. My Jihad. Über den Streit um einen Begriff und den Kampf um Gerechtigkeit

sowie ein Filmbegleitheft für den Einsatz in Jugendarbeit und Schule.

Im Rahmen des Jugendschutzes finden zur Qualifizierung von Fachkräften regelmäßige Fachveranstaltungen statt. Information ist ein wesentlicher Teil von Prävention.

Am **11.12.2014, 09.00 Uhr bis 14.00 Uhr** findet im Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abtlg. Kinderinteressen und Jugendförderung, Salierring 42, 1. Etage, zu diesem Thema eine Fachveranstaltung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt, die auch für den AK §80 SGB VIII geöffnet ist. Unter anderen wird Herr Matthias Ferring, Polizeipräsidium Köln, die Arbeitshilfe „Mitreden – Kompetent gegen Islamfeindlichkeit, Islamismus und dschihadistische Internetpropaganda“ vorstellen, die für Jugendliche ab 14 Jahren in Schule und Jugendarbeit geeignet ist. Die Laufzeit beider Filme dauert ca. 50 Minuten, so dass noch Zeit für die anschließende Diskussion bleibt.

Handlungshilfen im Bereich der Sekundärprävention gibt es noch wenige.

Die aktuellen Entwicklungen sind Erscheinungsformen im Bereich religiösen Fundamentalismus, und/oder zunehmender Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen. Die Entwicklung frühzeitiger Strategien und Interventionen, pädagogische Programme und Kooperationen unterschiedlicher Akteure sind notwendig, um junge Menschen vor Gefahren und Gefährdungen zu schützen. Im Rahmen des Jugendschutzes und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind aber die vorhandenen Ressourcen begrenzt.

gez. Dr. Klein